

## Das Waschen, Seifen und die Abziehbäder.

Die meisten Waaren werden nach dem Dämpfen nicht gleich weiter behandelt, sondern man zieht es vor, dieselben einige Zeit auslüften zu lassen.

Die nächste Arbeit, welche nach der Fixation mittelst des Dämpfens zu erfolgen hat, besteht in der Entfernung der Verdickungsmittel und des überschüssigen Farbstoffes. Dies geschieht zumeist durch Waschen und Seifen, zuweilen bei hartnäckigen Verdickungssubstanzen wohl auch durch Kreidebäder. Es werden je nach der Art und Beschaffenheit der aufgedruckten Farben aber auch noch andere Bäder als die hier erwähnten Reinigungsbäder angewendet; so verlangen die meisten Catechu-, die Anilinschwarz-, die Chromgelb- und Orangefarben eine Chrompassage, die Tanninfarben ein Brechweinsteinbad. Zu ähnlichen Zwecken wird arsensaures Natron, kiesel- und phosphorsaures Natron und endlich die Kuhmistbäder angewendet. Namentlich sind die Kuhmistbäder in Verbindung mit Kreide für die alizarinrothen und anderen Farben auch heute noch nicht zu entbehren.

Das Waschen und Seifen findet gewöhnlich in einer Waschmaschine statt, ja es gibt combinirte Wasch-, Seifen- und Chromirmaschinen, wie uns Fig. 33 eine solche (von der Zittauer Maschinenfabrik gebaut) zeigt. Hier befindet sich in dem ersten Kasten das Chromirbad, in der zweiten Abtheilung wird die Waare gewaschen, in der dritten geseift und in der vierten abermals gewaschen. Zwischen jeder Abtheilung befinden sich zwei Walzen, welche die Waare vor dem jedesmaligen Eintritt in das neue Bad, das durchpassirende Gewebe, auspressen.